

Entwurf!!!!

Konzept der Gemeinde Spiekeroog zur Betreuung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Vorbemerkung:

Die Gemeinde Spiekeroog hat eine durchschnittliche Einwohnerzahl von 800 Bewohnerinnen und Bewohnern. Davon sind etwa 60 - 70 Personen im Kinder- und Jugendalter, die mit ihren Familien hier fest wohnen. Diese Zahlen unterliegen teilweise starken Schwankungen.

Ziel einer nachhaltigen Jugendarbeit muss es sein, den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen außerhalb ihres Elternhauses eine fundierte, interessant gestaltete und pädagogisch begleitete Freizeitbeschäftigung anzubieten. Diese Aufgabe sollte unter der Leitung der Gemeinde Spiekeroog von allen Trägern der Jugendarbeit, wie z.B. Kirche, Vereine, Nordseebad Spiekeroog GmbH, Unternehmer, Polizei, Feuerwehr, Verein Elterninitiative Spiekeroog e.V. und Ehrenamtliche, übernommen, entwickelt und realisiert werden.

Eine gute und nachhaltige Jugendarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil für eine heimatverbundene Bevölkerung und fördert die Bereitschaft, nach der Ausbildung und/oder Studium wieder den Weg nach Spiekeroog zurück zu finden, um hier in den Betrieben den erforderlichen Nachwuchs zu stellen und Teil einer sozial ausgewogene Bevölkerungsstruktur zu bilden.

Mit Anpachtung des ehemaligen Wilbersgelände und den Erwerb der darauf befindlichen Immobilien wurde die Grundlage zur Entwicklung eines Jugend- und Kommunikationsraums geschaffen. Durch die vorhandenen räumlichen Einteilungen konnte ein von den anderen Räumlichkeiten abgetrennter Bereich umgebaut und zu einem Multifunktionsbereich durch Freiwillige renoviert und umgestaltet werden. Neben einer Küche stehen drei weitere Räume zur multiplen Nutzung zur Verfügung.

Der Umbau und die Ausrüstung erfolgte mit Fördermitteln des Projektes „Landaufschwung“ und soll in den kommenden Jahren ein beliebter und vielfach genutzter Aufenthalts- und Kommunikationsraum werden.

Die regelmäßige Nutzung für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen bildet dabei die Grundlage und genießt absoluten Vorrang.

In dieses Konzept sind die pädagogischen Leitlinien eingeflossen, die im Jahr 2006 zur damaligen Entwicklung eines Jugendraum- und Betreuungskonzeptes durch pädagogische Fachkräfte der Insel Spiekeroog gemeinsam mit dem Präventionsrat Harlingerland entwickelt wurden.

Konzept Jugendraum Spiekeroog

Zur Schaffung eines Jugendraums ist es wichtig, ein kontinuierliches und verlässliches Angebot zu schaffen. Die Planungen hierzu sollen prozesshaft (weiter-) entwickelt werden, sich nach den örtlichen und gesellschaftlichen Vorgaben und persönlichen Entwicklungen

der Zielgruppe richten. Die Jugendlichen sollten auch weiterhin in diesen Prozess aktiv involviert sein.

Die Förderung und Unterstützung Jugendlicher in Gruppen ist eine zentrale Aufgabe der Jugendarbeit. Soziale Kompetenzen, wie situationsadäquates Verhalten und Teamfähigkeit sowie die Persönlichkeitsentwicklung im Jugendalter können nur in der Gruppe Gleichaltriger erlernt werden. Den Jugendlichen wird ein Übungsfeld für soziale Kompetenzen ermöglicht. Sie lernen sich selbst und ihr Verhalten einzuschätzen und können demzufolge Einfluss auf die Gruppendynamik nehmen, was sie wiederum in ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Soziales Lernen in einer Gemeinschaft soll durch ein Konzept der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung stattfinden, gepaart mit Übernahme von Verantwortung und Orientierung an allgemeinen Standards. Räume und Regeln bilden die Basis für die Begegnung der Jugendlichen untereinander. Sie können hier ihre Grundbedürfnisse nach Kommunikation, sozialer Anerkennung, Selbstdarstellung, Orientierung und Kontakt einlösen.

Ein Jugendraum soll Alternativen zum Suchtverhalten bieten und der Kriminalitätsvorbeugung dienen. Da das Leben nicht immer lustvoll und „easy-going“ sein kann, sollte jeder Jugendliche im Rahmen seiner Freizeiterfahrungen die Möglichkeit haben, sich ein Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten anzueignen, das ihm hilft, mit Druck, Rückschlägen und Konflikten alternativ umzugehen. Offene Jugendarbeit auf Spiekeroog muss immer zugleich entwicklungsbezogene Kinder- und Jugendpädagogik als auch in hohem Maße auf das Gemeinwesen bezogene Arbeit sein. In diesem Sinne berücksichtigt, stärkt und nutzt diese Arbeit bestehende kommunale Netzwerke, wird selbst Teil davon und etabliert nachhaltige, sichere Orte, an denen sich weitgehend selbst bestimmtes Jugendleben entwickeln kann.

Zielgruppe:

Die Zielgruppe dieser Jugendarbeit sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 20 Jahren, die auf der Insel Spiekeroog wohnen und leben. Einstiegsalter für offene Kinder- und Jugendarbeit ist in der Regel je nach Entwicklungsstand die 5. Klasse/10 Jahre. Zu einigen Angeboten können und sollen auch UrlauberKinder und -jugendliche eingeladen werden können. Es wird jedoch deutlich betont, dass Bedürfnisse und Interessen von InsulanerKindern und -jugendlichen in Konzept- und Angebotsplanung Vorrang haben. Dies widerspricht sich nicht, soweit es um spezifische Jugendinteressen geht.

Durch die erheblichen Altersunterschiede ist eine Homogenität der Kinder und Jugendlichen nicht gegeben. Somit ist eine abgestufte Betreuung der verschiedenen Altersgruppen notwendig.

Die verbesserten Schülerzahlen der Grundschule lassen in den Folgejahren eine gute Besetzung der jeweiligen Altersgruppen erwarten. Im Bereich der Jugendlichen ist dieser Zahl im Moment eher gering.

Betreuungszeiten

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen soll beginnend regelmäßig 1 x wöchentlich an einem festen Wochentag erfolgen.

Die planmäßige Betreuung erfolgt während der Schulzeit zunächst immer mittwochs in der Zeit von 17:00 – 19:00 Uhr. In den Ferien wird ein eingeschränktes Betreuungsangebot vorgehalten. Bei Bedarf können weitere Betreuungszeiten eingerichtet werden.

Betreuungspersonal

Die Betreuung wird durch ältere Jugendliche (16+) und volljährige Personen gewährleistet, wobei eine spezielle pädagogische Vorbildung wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich ist.

Diese Personen gewährleisten eine altersgerechte Betreuung sowie eine altersentsprechende Kontrolle.

Es ist beabsichtigt, eine größere Anzahl ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer unterschiedlichen Alters und Ausbildung für die Kinder- und Jugendarbeit zu gewinnen. Durch das Mitwirken von älteren Jugendlichen, Freiwilligen und Gemeindepersonal wird die Betreuung der Kinder und Jugendlichen auf einen größeren Personenkreis übertragen. Ein breites Spektrum führt zu interessanten Angeboten und motivierten Teilnehmern.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kindern und Jugendlichen, sowie dem Betreuungspersonal soll auf einer Basis von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Miteinanders erfolgen.

Die bisherigen 3 Stunden/Woche für die Jugendarbeit werden in der Folgezeit neu vergeben. -werden nicht wieder besetzt. - durch eine(n) MitarbeiterIn im Rahmen eines Minijobs besetzt.

Dabei stellt sich die Problematik, dass die feste Einstellung einer pädagogischen Fachkraft an der geringen Stundenzahl und den zahlenmäßig eingeschränkten Altersgruppen scheitern dürfte.

Ein Besuch des Bürgermeisters einmal im Monat wird angestrebt. Hier sollen auch aktuelle Probleme der Insel und des hier in Frage kommenden Personenkreises dargestellt und diskutiert werden. Eine altersgemäße Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die tägliche Arbeit der Verwaltung soll das Ziel sein.

Diverse Handwerker haben sich bereit erklärt, den jungen Menschen die Grundzüge ihres Handwerks beizubringen bzw. das handwerkliche Interesse und Fähigkeiten zu fördern.

Auch bestehende Konzepte im Bereich „Wirtschaften lernen“ für Jugendliche enthalten geeignete Ansätze für Jugendarbeit auf Spiekeroog. In einem solchen Konzept wird die frühzeitige Förderung von Tugenden und Fähigkeiten betont, die in wirtschaftlichen (Kommunikations-) Zusammenhängen von großer Bedeutung sind: Teamfähigkeit, Wirtschaftsverständnis, Kommunikationsfähigkeit, soziales Engagement, Innovationsfähigkeit, Verantwortungsgefühl.

Entsprechend der hohen Relevanz, die diese Aspekte für andauernden beruflich-wirtschaftlichen Erfolg haben, legt das Konzept nahe, bereits im Jugendalter „Wirtschaftshandeln“ im Sinne von „Ernstfall-Didaktik“ zu erproben und in die Strukturen von Jugendräumen einzubringen. So kann das Spiel von wirtschaftlicher Autonomie und Verantwortlichkeit in Teilbereichen des Jugendraums (Aufbau eines Thekenverkaufs, einer Bibliothek, von PC, Fair-Trade, Finanzierung von Aktivitäten...) sehr fruchtbar sein für die

Entwicklung von Selbständigkeit und Verantwortungsgefühl. Unbedingtes Augenmerk ist darauf zu richten, dass die Arbeit des Jugendtreffs unabhängig von privaten und touristischen Interessen bleibt und ausschließlich den Jugendlichen selbst, ihrem Schutz und ihrer Entwicklung verpflichtet ist und bleibt.

Pädagogische und institutionelle Fachbetreuung

Um Jugendarbeit auf Spiekeroog in dieser Form verlässlich und kontinuierlich bereitstellen zu können ist eine professionelle, pädagogische (Vollzeit-) Fachkraft wünschenswert, die am Ort wohnt und mit der speziellen Situation von Spiekeroog umgehen kann und will. (Insellage, Besonderheiten der sozialräumlichen Struktur u. ä.)

Dieser Fachkraft kommen im Jugendtreff zentrale Aufgaben zu:

- Planung und Durchführung der freizeit- und sozialpädagogischen Kinder- und Jugendangebote
- Einrichtungsplanung
- Haus- und Wirtschaftsleitung
- Integration unterschiedlicher Altersgruppen
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Entwicklung spezifischer Angebotsformen für Spiekerooger Jugendliche

Die Fachkraft sollte sich auch um die im Konzept Jugendraum Spiekeroog erforderliche Vernetzung mit ansässigen wie auch überregionalen Vereinen und Institutionen kümmern und im Kontakt mit möglichen weiterführenden Beratungseinrichtungen stehen. Ein frühzeitiger Einstieg einer professionellen Kraft wäre unbedingt empfehlenswert, um bereits in der Entstehungsphase Kooperation und Teilnahme der Jugendlichen am Prozess systematisch unterstützen zu können. In regelmäßigen Sprechstunden sollen Jugendliche und ihre Eltern ggf. bestehende Bedürfnisse und Probleme an- und einbringen können.

Lösungsorientiert und nach dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe sollen Einzelne sowie Gruppen in Konfliktsituationen von der pädagogischen Kraft begleitet oder an Hilfeeinrichtungen vermittelt werden können.

Ziele

Die Kinder und Jugendlichen sind ein wichtiger Bestandteil einer sozialen Bevölkerungsstruktur. Die Förderung dieser Personengruppe ist unabdinglich, um auch außerhalb der Schule und dem Elternhaus soziale und ggf. fachliche Kompetenz zu vermitteln. Dabei ist nicht unbedingt erforderlich, dass ausschließlich pädagogisches Fachpersonal die Betreuung übernimmt, sondern auch Freiwillige im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Betreuten mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Vielmehr ist geplant, dass generationsübergreifend handwerkliche Fähigkeiten und Interessen geschult und gefördert werden. Die Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen soll im Mittelpunkt stehen und im Laufe der Zeit zu einem hohen Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein entwickelt werden. Das eigenverantwortliche Verhalten und Handeln zur Wertschätzung und Erhalt „ihrer“ Räumlichkeiten, sowie das Arrangieren mit den anderen Nutzern soll das Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme fördern.

Im Idealfall wäre eine Selbstverwaltung im Rahmen eines „Unabhängigen

Jugendzentrums“ die abschließende Form. Die Aufsichtspflicht der Gemeinde bzw. der von der Gemeinde Beauftragten würde sich auf ein Minimum reduzieren.

Örtlichkeit

Die neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Wilbersgelände eröffnen den Kindern und Jugendlichen eine großartige Möglichkeit, im Rahmen einer Selbstgestaltung diese Räume zu konzipieren und einer an ihren Bedürfnissen orientierten Nutzung zu gestalten.

In der bisherigen Planung wird ein großer Raum mit dem notwendigen technischen Equipment (TV, Radio, DVD-Player pp.) ausgerüstet. In einen der beiden anderen Räume wird der zurzeit im Kindergarten gelagerte Tischfußball aufgestellt.

Mit den neuen Räumlichkeiten soll die Möglichkeit geschaffen werden, aus Basis der Ideen früherer Jahre eine kontinuierliche Kinder- und Jugendarbeit aufzubauen.

Die Einrichtung eines Grillplatzes wird durch Jugendlichen gewünscht und soll in Eigeninitiative erstellt werden.

Die Räumlichkeiten sollen mit den Jugendlichen zusammen nach ihren Bedürfnissen eingerichtet werden. Basis der Begegnung ist ein durch ältere Jugendliche und den/die Hauptamtliche/n betreuter offener Treff nach dem Vorbild städtischer oder kirchlicher Jugendzentren. Dieser ermöglicht zu festen Zeiten möglichst vielen Altersgruppen unbeschränkten, offenen Zugang. Die Öffnungszeiten sollten sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen orientieren, wobei andererseits die örtlich gegebenen Anforderungen der Inselgemeinde und des Kurbetriebs berücksichtigt werden müssen. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Örtlichkeit Jugendraum sich mit den Ansprüchen des Tourismus als Lebensader der Insel Konzept Jugendraum Spiekeroog - Spiekeroog im Einklang - zumindest doch im einvernehmlichen Nebeneinander befinden muss, um Jugendarbeit auf Spiekeroog dauerhaft etablieren zu können. Die alleinige Zurichtung und Abstimmung eines solchen „Jugend-Treffs“ auf die Bedürfnisse der Tourismuswirtschaft kann jedoch nicht Sinn von Jugendarbeit sein. Vielmehr müssen wirtschaftende Insulaner, Unternehmer, die Gemeinde wie die KV selbst den Blick auf „ihren Nachwuchs“ richten.

Angebote und Möglichkeiten

~~Die Inselgemeinde Spiekeroog verfügt derzeit nicht über eine organisierte und durch die Gemeinde gesteuerte Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Es besteht die Möglichkeit, entsprechende Angebote der Kurverwaltung Spiekeroog, der Ev. Kirche, der Jugendfeuerwehr, der Schulen und des Sportvereins in einem zeitlich beschränkten Maße zu nutzen. Durch die touristisch geprägte Infrastruktur der Gemeinde sind individuelle, bedürfnisorientierte und der Entwicklung angemessene Freizeiträume und Betätigungsfelder für Kinder und Jugendliche in bis zum Alter von etwa 20 Jahren Mangelware. Kontinuität und Betreuung in sinnvollen Räumen, planmäßige Berücksichtigung kindlicher und jugendlicher Freizeit und Entwicklungsinteressen findet derzeit kaum statt. Somit ist es derzeit auf Spiekeroog nur punktuell und wenig wirksam möglich dem oben zitierten Anspruch einer angemessenen Form von Kinder- und Jugendarbeit nachzukommen.~~

Im offenen Betrieb des Jugendraums gibt es verschiedene Möglichkeiten sich zu treffen

und zu beschäftigen: z.B. Kicker, Tischtennis, Reden, Gesellschaftsspiele, Tee trinken etc. Daneben finden wöchentlich feste Angebote statt im Bereich **Körperarbeit (?)**, Medien, Kochen, Disco & Feiern, Hausaufgaben, Spiel, u.v.m. Diese sind begleitende Angebote durch die pädagogische Kraft, ältere Jugendliche oder andere Vereine, Institutionen oder Erwachsene und können auch gezielt geschlechts- und/oder altersspezifisch für bestimmte Gruppen stattfinden (z.B. Mädchen, Jüngere...).

Der Offene Treff bietet einen Jugendraum im Sinne des Wortes, Erwachsene sind wenn, dann sympathische Gäste, Berater und Rückhalt, aber die Gestaltung der Aktionen, des Gesprächs und der Begegnung ist offen, bedürfnisorientiert und unmittelbar, unterliegt keiner Sanktion oder Verwertung. Ein Kreis von älteren Jugendlichen zur Betreuung des Treffs, Planung von Aktionen und Veranstaltungen bietet sich als Plattform an, um die Bindung und das Interesse am Jugendtreff zu erhalten und die Übernahme von Verantwortung weiterzugeben. Die (jahres-) zeitliche Kontinuität der Angebote soll gewährleisten, dass die Jugendarbeit im Jugendraum zu einem festen Bestandteil der Freizeitgestaltung der Jugendlichen auf Spiekeroog wird. Insbesondere soll mit örtlichen Vereinen und Institutionen eng zusammen gearbeitet werden, um interessante und weitergehende Angebote für Jugendliche zu entwickeln und bereit zu halten.

Gestalten und aus Eigeninteresse heraus das zulassen und fördern, was Kinder und Jugendliche (eben auch als Spiekerooger) brauchen. Eine besonnene und reflektierte pädagogische Konzeption und das daraus resultierende Programm für professionelle Kinder- und Jugendarbeit auf Spiekeroog in Wort und Tat wird ~~das Thema „Tourismus und Jugendarbeit“~~ für sich selbst als positive Herausforderung verstehen. Ebenso wird dies eine wichtige Aufgabe einer umsichtig und nachhaltig agierenden Gemeinde und Tourismuswirtschaft sein.

Träger und Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugendarbeit

Die Gemeinde Spiekeroog ist Träger der Jugendarbeit.

Da es unmöglich ist, diese wichtige Aufgabe allein zu gestalten, haben sich die nachfolgend aufgeführten Partner bereits schon früher zur Unterstützung bereit erklärt:

Verein Elterninitiative Spiekeroog e. V., Präventionsrat im Harlingerland e. V. Wittmund, Gemeinderat Spiekeroog, Spiekerooger SV, Feuerwehr Spiekeroog, Nordseebad Spiekeroog GmbH, Schulen (Grund- und Oberschule, Hermann Lietz-Schule), Kirchen, Unternehmer, Polizei Spiekeroog

Da es sich bei der Kinder- und Jugendarbeit in dieser nachhaltigen Form um ein vorrangiges öffentliches (Zukunfts-) Interesse der Gemeinde Spiekeroog handelt, wird eine Unterstützung durch alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Spiekeroog für erforderlich gehalten, um den neuen Jugend- und Kommunikationsraum in der Gemeinwesenarbeit zu institutionalisieren.

Eine großzügige Begleitung durch die örtlich ansässigen Unternehmen oder auch durch Privatpersonen eröffnen den Kindern und Jugendlichen weitergehende Möglichkeiten, als sie allein durch die Gemeinde Spiekeroog zu leisten wären. Ein ausgewogenes Angebot mit interessierter und emphatischer Begleitung fördert das Kohärenzgefühl der jungen Insulaner mit ihrer Heimat und führt zur nachhaltigen Inselentwicklung.

Eine gute Wahrnehmung dieser Einrichtung sowie deren positive Darstellung sind wichtig für die Motivation der Teilnehmer, der Betreuer und der Unterstützer.

Neben der Gemeinde Spiekeroog haben die Kirchen, und speziell hier auf der Insel die Hermann-Lietz-Schule, Aufgaben in der Jugendarbeit übernommen. Parallele Strukturen sind somit vorhanden und sollen in der Zukunft miteinander koordiniert werden. (Vereine?)

Sowohl die Schulleitungen der Inselschule und der Hermann-Lietz-Schule, als auch die Verantwortlichen von Kirchen und Gemeinde wünschen eine engere Vernetzung der Aktivitäten. Hierbei soll der neue Jugend- und Kommunikationsraum eine Basis für ein gutes Miteinander bieten. Eine kostenlose Nutzung der Räumlichkeiten soll allen Trägern der Jugendarbeit ermöglicht werden.

Der Jugendraum soll in der Zukunft nicht nur den „Insulanern“ zur Verfügung stehen, Auch Kinder- und Jugendgruppen der Hermann-Lietz-Schule und andere Gruppen sollen die Möglichkeit bekommen, diese Räume für Projektarbeiten oder Treffen zu nutzen. Weiterhin kann gruppenübergreifend eine Begegnungsstelle entwickelt werden, um hier eine Bindung zu bekommen.

Freizeiten oder Ausflugsfahrten

Als Ergänzung zu der allgemeinen Betreuung sollen Ausflugs- und Informationsfahrten angeboten werden. Die Betreuung während dieser Fahrten kann auch durch mitreisende Elternteile erfolgen.

Die Finanzierung solcher Ausflüge erfolgt durch Teilnehmerbeiträge und evtl. einzuwerbende Fördergelder. Neben freizeitorientierten Unternehmungen sollten auch bildungsorientierte und allgemeinbildende Themen Inhalt der Unternehmungen sein.

Finanzierung

Im Haushalt der Gemeinde werden jährlich Mittel für die Jugendarbeit eingestellt.

Die Gemeinde Spiekeroog hat für die Finanzierung des Jugend- und Kommunikationsraums im Rahmen der Förderung „Land auf Schwung“ eine beachtliche Förderung erhalten. Der Erhalt und Schonung dieser Räumlichkeiten wird Aufgabe aller Nutzer und soll im Rahmen einer „Zielvereinbarung“ bzw. Nutzungsvereinbarung klar definiert werden.

Die Betriebskosten für Heizung, Wasser und Strom werden von der Gemeinde getragen.

Sonstige Anmerkungen

Die Räumlichkeiten des Jugend und- Kommunikationsbereiches werden nicht nur durch die Jugendlichen genutzt. Mehrere Gruppen – auch Erwachsene - haben die Absicht geäußert, in diesem Bereich einen Treffpunkt für Gespräche und gemeinsame Veranstaltungen zu entwickeln. Der sorgsame Umgang mit dem Gebäude und dem Inventar gewährleistet die unbeschwerte Nutzung der Räume und einen langen Erhalt der Ausrüstungsgegenstände.

Die Koordination der Nutzungen erfolgt über die Gemeinde, ebenso die Schlüsselausgabe.

Den Betreuungspersonen sollen Schlüssel fest zugewiesen werden.

Alle Nutzungszeiten sind vor Ort in einer Liste einzutragen, wobei hier die Anzahl der anwesenden Teilnehmer, der verantwortliche Leiter und ggf. Bemerkungen (Schäden, Funktionseinschränkungen pp.) eingetragen werden sollen. Diese Liste wird monatlich ausgewertet und bei Bedarf den beteiligten Förderstellen vorgelegt.

Eine Nutzungsordnung für den Jugend- und Kommunikationsraum wird separat ausliegen.

Während der Nutzungszeiten ist auf einen sorgsamen Umgang mit dem Inventar und den Ausrüstungsgegenstände zu achten. Etwaige Schäden bzw. Beschädigungen sind unmittelbar im Rathaus beim Sachbearbeiter für Liegenschaften zu melden.